



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman**

**Lange, Hans O.**

**Gjentoftø, 02.09.1924**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89558](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89558)

Gjengensta d. 2. Sept. 1928.

Lieber Freund!

Herzlichen Dank für Ihren Brief. Wie thut es uns leid zu hören, wie krank Ihre liebe Frau gewesen ist; es ist doch eine hübsche Krankheit. Als ich abreiste, glaubte man doch, dass es vorwärts gieng, und dann ein so ernster Rückschlag! Wie erfreulich, dass es jetzt wieder aufwärts geht.

Ich freue mich sehr <sup>dazu</sup> das Manuskript zu lausiren, zu lesen. Wenn Sie schreiben, dass wir im Ganzen mit unserem Resultat zufrieden sein können, muss ich mir sagen, dass mein Antheil so klein ist, dass mein Name eigentlich auf dem Titelblatt besser wegliebe. Sie haben doch die grosse Last getragen und die guten Ideen gehabt. In der Vorrede müssen wir doch versuchen objektiv anzugeben, wie es <sup>sich</sup> mit unserer Mitarbeit eigentlich verhält.

Selbst wenn Ceruy seine Ausgabe erst herausbringt, würde ich vorziehen, Berichtigungen dazu möglichst zu vermeiden. Wissen Sie, wie ich mit Budge's Auseensetzung thue? Ich schreibe in der Vorrede: „Es wird gewiss auffallen, dass die beiden Ausgaben unseres Textes von Sir Ernest A. Wallis Budge nicht mehr berücksichtigt sind. Das hat seinen Grund darin, dass unsere Methode und unser Resultat so verschieden sind, dass eine Auseinandersetzung mit seinen Auffassungen einen unverhältnissmässig grossen Raum einnehmen würde. Ich habe es daher vorgezogen meine Erklärungen ganz positiv ohne Rücksicht auf die Resultate Dr. Budge's zu geben.“

Wir könnten einfach sagen, dass unsere Arbeit schon beim Vorhinein der reinigen abgeschlossen war.

Ihre weiteren Erfahrungen in der Polizeistube in Dahlen sind doch unglaublich. Ich hatte mich ja selbst abgemeldet. Was wollten die Herren doch mehr! Noch eine verdoppelte Abmeldung, auf grünen Formularen ist doch ein großes Verlangen.

Ob doch nicht jetzt bei Ihnen in Deutschland eine Besserung eintreten wird, nachdem die Mittelparteien gesiegt haben. In vielen Beziehungen wird ja die Londoner Ordnung drückend werden, aber es ist doch ein grosser Schritt vorwärts und <sup>wird</sup> Ruhe und Festigkeit hervorrufen.

Wie hurt es mir leid um Schäfers, dass ich Heinz so tragisch unglücklich  
ist. Ich war noch mit ihm zusammen, und am nächsten Tage sollte nach  
Regensburg fahren um die Fahrt auf der Donau anzufangen.

Ich bin mit Ihnen einig, dass wir  $\text{W} \text{e} \text{a} \text{g}$  mit  $\text{D} \text{e} \text{a} \text{g}$  ersetze.

Ich habe den Kommentar zu Amenenemope im ersten Entwurf fertig und  
bin mit der Einleitung beschäftigt. Hat nicht Sellin Ihre Akademie-Ab-  
handlung irgendwo besprochen? Aber wo?

Lausung XIII A. 8 haben wir  $\text{W} \text{e} \text{a} \text{g} \text{e} \text{a}$  gelesen. Steht wirklich  $\text{a} \text{e}$   
da? XIV, 9 schreibt es ja  $\text{W} \text{e} \text{a} \text{g} \text{e} \text{a}$ . ~~Zwei Striche, wie ich~~

XII, 5. steht wohl einfach  $\text{W} \text{e} \text{a} \text{g} \text{e} \text{a}$ , vgl. XIII A. 6.  $\text{W} \text{e} \text{a} \text{g}$  „deine Wohnung  
ist dauernd und flutet über mit Geflügel“ — ~~gewiss daraus verdrift,~~

Wahrscheinlich werden Sie über meinen Amenenemope ~~m~~ oft erschrecken, weil  
ich zu kühne Vermuthungen aufstelle. Was mich am meisten unsicher macht,  
ist, dass ich zu wenig Sprachgefühl für das Aegyptische habe. Es rächt sich  
doch, wenn man sich jahrelang und ueberdri mit der Aegyptologie beschäf-  
tigt hat.

Mit herzlichem Guss und den besten Wünschen für die baldige  
Erfrischung Ihrer Frau

Th  
H. O. Lange.